

Westfälische Nachrichten

Sa., 25.04.2015

Lindenschule offiziell eröffnet

Ein Ort zum Leben und Lernen



Mit musikalischen Beiträgen lockerten die Schüler der Lindenschule die Feierstunde auf. Künstler Fritz Pietz ließ die Gäste aktiv an der Mitgestaltung eines Namensmosaiks für die Schule mitarbeiten. Foto: Angelika Hoof

Gronau - Was die neue Lindenschule sein soll, brachte die kommissarische Schulleiterin Roswitha Sunderdiek in ihrer Ansprache zur Eröffnung am Freitag eindrucksvoll auf den Punkt: „Ein Ort zum Lernen und Leben.“ Von dessen besonderen Qualitäten konnten sich die Gäste dann auch an Ort und Stelle überzeugen – und einen eigenen Beitrag leisten: Unter Anleitung des Künstlers Fritz Pietz wurden von allen Gästen kleine Mosaikteile für einen Namenszug gestaltet.

Von Angelika Hoof

Die Einrichtung biete, so Sunderdiek weiter, als Lern- und Lebensort beste Voraussetzungen: Eine freundliche Atmosphäre, viele Fenster und durch die automatisch öffnende Eingangstür werde jeder Schüler, gleich welchen Handicaps, willkommen geheißen. Sunderdiek: „Durch flexibles Mobiliar und Rückzugsmöglichkeiten orientiert sich die Schule an den Bedürfnissen der Kinder, bietet Möglichkeiten zum Auspowern, Konzentrieren, Musizieren, Schmökern, Beisammensein, Träumen und zum gemeinsamen Lernen.“

170 Schüler werden derzeit an der Lindenschule von zwölf Lehrkräften, einer Sonderpädagogin sowie einem Pädagogen in acht Klassen unterrichtet und haben das Gebäude inzwischen mit viel Leben gefüllt.

„Die für diesen Um- und Erweiterungsbau zuständigen Fachdienste im Rathaus haben unter schwierigen personellen Rahmenbedingungen mit vollem Einsatz hervorragende Arbeit geleistet“, lobte Bürgermeisterin Sonja Jürgens. Dass die gesamte Maßnahme in knapp einem Jahr verwirklicht werden konnte, sei vor allem dem Teamwork von Verwaltung, Arbeits-, Steuerungs- und Planungsgruppen, Baufirmen, Schulleitung, Lehrkräften und Eltern zu verdanken. „Was am Ende nur noch fehlte, war der Name“, so Jürgens, die an den Prozess der Namensfindung erinnerte und dann die symbolische Schlüsselübergabe an Roswitha Sunderdiek vollzog.

Mit Tanz, Musik, Gesang und einem Ausschnitt aus dem Musical „Tabaluga“ brachten die Lindenschüler auf ihre Weise Dank zum Ausdruck. So erfuhren die Gäste, dass die Kinder an dieser Schule weitaus mehr lernen als Dinge, die im Lehrplan stehen. Dafür sorgt neben einer Musical- und einer Hip-Hop AG auch der Lindenkinderchor.

Groß war die Begeisterung auch bei Michael Maaßen (Bezirksregierung Münster) und Schulamtsdirektor Siegfried Werner, die der offiziellen Eröffnung dieser ersten, barrierefreien Grundschule entgegengejubelt hatten. „Die Lindenschule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens geworden, die sich der Inklusion öffnet“, so Maaßen. „Doch der Weg bis hierhin war ein steiniger!“, betonte Schulamtsdirektor Werner und zählte die zehn Hürden auf, die es – angefangen von der Auflösung der Schillerschule über die Standortverlagerung der Wilhelmschule bis hin zur neuen Namensgebung – zu überwinden galt. Im Ergebnis seien jedoch optimale Räume und personelle Bedingungen geschaffen worden.

Mit der Einweihung des neuen Schulgebäudes werde deutlich, welchen Stellenwert und welche Wirkung der Raum auf die Entwicklung eines Kindes habe, betonte Roswitha Sunderdiek in Anlehnung

an ein schwedisches Sprichwort. Demnach hat jedes Kind drei Lehrer: andere Kinder, den eigenen Lehrer und den Raum. Schulen seien nicht mehr nur Lehr-, sondern Lebensraum, in dem Kinder einen Großteil ihres Tages verbringen. Daher müssten sie multifunktional und flexibel einsetzbar geplant und ausgestattet sein. Sunderdiek: „Gronau hat mit dem Um- und Neubau der Lindenschule einen bedeutsamen Meilenstein gesetzt als aktive Reaktion auf den Wandlungsprozess.“ Sie dankte besonders Thomas Brunnert vom Gebäudemanagement der Stadt, der mit großem Engagement für die Gestaltung des Gebäudes verantwortlich zeichnete.

Dank und Anerkennung brachten in Grußworten auch die Vorsitzenden von Elternpflegschaft und Förderverein, Simone und Stefan Schmeink sowie Karl Lammers für den Betreuungsverein zum Ausdruck.

Im Anschluss nutzten die Gäste die Gelegenheit, sich die funktionalen Klassenräume sowie die Differenzierungsräume anzuschauen. Der „Feiertag“ klang am Nachmittag mit einem Schulfest aus.

[zur Startseite >](#)